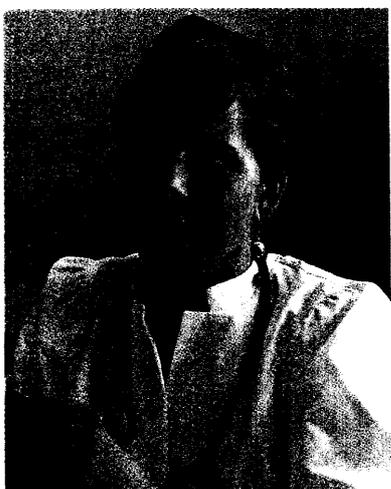


Psycho-Zuschlag haffen

ar: Die Pauschalisierung war ein völliger Fehgriff



Verbale psychotherapeutische Intervention einer Hausärztin: Seit Januar sind solche Leistungen völlig unzureichend vergütet.

o Hausärztin: Klärung und Intervention einfach einzeln abrechnen konnten.

müssen sie heute bibbern, dass nicht zu viele Patienten dieser Leistungen bedürfen. Denn der Zuschlag ist so mickrig, dass er in der Praxis gerade mal eine Handvoll Behandlungen jede Woche wert ist.

KBV-Chef Köhler leistete in Ulm bereits einen hastigen Offenbarungseid. Der Psycho-Zuschlag soll abgeschafft werden, die Einzelleistungen, die ja nach wie vor für andere Fachgruppen im EBM stehen, Hausärzten wieder zugänglich werden. ÄP fand aber heraus, dass das wahre Ausmaß des Berliner Strategiewandels noch viel größer ist. Lesen Sie, wie die KBV ihr hausärztliches Vergütungskonzept zerpfückt. chy → 9

s-Remission ühe Insulingabe

nen und Infusionen erfolgreich

rtiker gleich
nose einer
apie unter-
ihre B-Zell-
gt die Chan-
en Zustand
stellen, wie
en Universi-
iten (Lancet

ulininfusion per Pumpe, mehr-
mals täglichen Insulininjektionen
oder der Gabe oraler Antidiabeta-
tika. Die Behandlung wurde bis
zum Erreichen von Normoglykämie
aufrechterhalten, was meist
nach wenigen Tagen der Fall war,
und danach noch zwei Wochen
fortgeführt.

n 382 Pati-
en 25 und
re Glukose-
te von 126
uf wurden
n von drei
zogen: der
utanen In-

Nach einem Jahr befanden sich
51,1 Prozent der mithilfe von In-
sulinpumpen Behandelten in Re-
mission; unter den mit Spritzen
Therapierten erreichte die Quote
44,9 Prozent. Gleiches ließ sich
aber nur von 26,7 Prozent derje-
nigen behaupten, die Tabletten
geschluckt hatten. rb

AOK Hessen will Kollektiv-Regress

FRANKFURT/MAIN (chy) – In den
Jahren 2003 bis 2005 haben die
hessischen Ärzte die vereinbarten
Arzneimittel-Obergrenzen über-
schritten. Die regionale AOK hat
beim Landesschiedsamt kollekti-
ven Regress beantragt – sie will
87 Millionen Euro von der Gesamt-
vergütung 2008 abziehen. Die KV
ist empört, würden doch auf diese
Weise auch Kollegen belastet, die
ihre Budgets eingehalten haben.
Und überhaupt würden die Ober-
grenzen nicht den realen Bedarf
widerspiegeln. Derweil forderte
die Kassenärztliche Bundesver-
einigung grundsätzlich, das Haf-
tungsrisiko bei Arzneimitteln neu
zu verteilen. Die Vertragsärzte-
schaft könne nur noch 30 Prozent
der ausgegebenen Medikamente
bestimmen. → 3



INHALT

THEMA DER WOCHE

Ärztetag in Ulm

Das bisherige Telematik-Konzept fiel durch, mit dem Ulmer Papier geht es in die Zukunft. 2



GESUNDHEITSPOLITIK

Vorsichtige Annäherung an Schwester Agnes

Ärztetag betont Chancen der Delegation 3

MEINUNG

Ohne Privatpatienten gibt's nur trocken Brot

Gesundheitsökonom Stefan Greß im Interview 4

MEDIZIN

Deutschland ist Entwicklungsland ...

... in puncto Hypertonietherapie, sagt Prof. Silber 5

Wenn die Schilddrüse schmerzt

Hinter Halsweh kann eine Thyreoiditis stecken 7

Neurologische Attacken sind niemals harmlos

Auch non-fokale Anfälle hochriskant 8

WIRTSCHAFT

Nur eine Pauschale pro Quartal

Tipps vom ÄP-Abrechnungsexperten Walbert 11

Arzt soll kein Kaufmann sein

Gericht entzieht Beutelschneider Approbation 12

BEILAGEN

Dieser Ausgabe der ÄRZTLICHEN PRAXIS liegt die GESUNDHEITSTZEITUNG zum Auslegen im Wartezimmer bei. Schwerpunkt ist das Thema „Schön durch den Sommer“. Außerdem erfahren Ihre Patienten, wie sie gesund in den Urlaub und wieder zurück kommen.

www.aerztlichepraxis.de

Die Elf der Woche:

Das ÄP-Gewinnspiel zur EM

Bis zum Finale der Fußball-EM ist auf der ÄP-Startseite der sportbegeisterte Mediziner gefordert. In drei Folgen zu je elf Fragen gibt es jeweils 300 Euro zu gewinnen. Dem Gesamtsieger winken 1.100 Euro. Starten Sie durch zur ersten Runde, die bis 7. Juni läuft.



Was das Herz begehrt.

Neu!

Kalium

Tromcardin®
complex

Printed in Germany. www.aerztlichepraxis.de